

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Audio Physic: Cardeas Plus+



Das Erwachen der Macht

von Marco Kolks

Lautsprecher: Cardeas Plus+ von Audio Physic

Jeder kennt sie: die Regeln, die einem in der Kindheit und im Berufsleben eingepflegt werden. Und die man nicht zu hinterfragen habe, da sie schon immer gegolten hätten. So zum Beispiel „Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen“. Dieser Glaubenssatz ist tief verankert und hat in dieser bestimmten Situation durchaus seine Berechtigung. Denn wenn Audio Physic-Chefentwickler Manfred Diestertich und der Autor das ultraschwere Flaggschiff Cardeas Plus+ per Hand hoch in den Hörraum des zweiten Stocks wuchten, tropfen beiden unter gutturalen Keuchlauten die Schweißperlen wasserfallartig von der Stirn: die Vorstufe zum Vergnügen.

Die Spitzenmodelle aus Brilon stehen rund 120 cm hoch, 30 cm breit und 60 cm tief auf ihren Bestimmungsplätzen. De facto 60 kg schwer, gefühlt mindestens das Doppelte bis Dreifache, ruhen sie auf optional erhältlichen und unbedingt empfehlenswerten Magnetfüßen, übrigens eine beachtenswerte Eigenentwicklung von Audio Physic. Wie jedes High-Tech-Produkt müssen die Lautsprecher sorgfältig platziert werden.

Apropos High-Tech: So lautet seit langem das Zauberwort für das Gehobene. Von der Werbung einmal abgesehen, die diesen Imageträger hingebungsvoll verwendet, bleibt leider unklar, ob und wann das Objekt ein solches ist. Zumeist wird die Hochtechnologie

dem oberflächlichen Blick entzogen. Wer erkennt denn schon von außen, ob die Bauteile im Innern die neusten, die zweit neusten oder schlicht von gestern sind. Oft genug ersetzt das Styling den Anspruch. Bei einer solchen Sachlage wirkt eine Cardeas Plus+ geradezu erfrischend. Denn im Vergleich zur Basisversion hat sich so viel getan, dass man aus meiner Sicht durchaus von einer Neuentwicklung sprechen darf, deren fortgeschrittene Technik Audio Physic wie selbstverständlich mit Schnittmodellen der Wandler auch öffentlich demonstriert.

Das ausgetüftelte Gehäusedesign minimiert den Klang reduzierende Resonanzen. Runder Rücken, sich nach vorne verjüngende Seiten und eine schmale Front, zudem leicht nach hinten neigend, vermeiden physikalische Angriffsflächen. In der Plus-Version setzt Manfred Diestertich auf echte Innovationen. Er hat einen steifen Keramikschaum entdeckt, der als Innenverstrebung für noch mehr mechanische Stabilität sorgt und aufgrund seines hohen Porenanteils insbesondere im Bassbereich reichlich absorbiert und Resonanzen unterbindet. Außerdem leidet das Innenvolumen kaum unter dem Keramikschaum, was darüber hinaus sogar noch weitere Dämmmaterialien entbehrlich macht. Dieser Aufbau ist meines Wissens nach einzigartig und unterstreicht den Alleinstellungsanspruch von Audio Physic.

Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern kauft das sauerländische Unternehmen keine Chassis von der Stange, sondern lässt nach eigenen Vorgaben (Hyper Holographic Cone)

beim Spezialisten Wavecor fertigen. Diese sogenannten HHC-Chassis zeichnen sich durch verwindungssteife und leichte Aluminiummembranen aus sowie durch eine neuartige zweiteilige Korbkonstruktion, ebenfalls aus

Seitlich angeordnet sind pro Lautsprecher jeweils zwei 25cm Basschassis, die im Push-Push-Betrieb arbeiten. Sie sind Garanten für einen tiefen, sauberen und unheimlich druckvollen Bass.

Aluminium und Kunststoff. Die Kombination bedingt eine wichtige mechanische und thermische Stabilität, wobei der äußere Korb fest mit der Schallwand abschließt. Hoch- und Mitteltonchassis hängen im SSC-Gewebe und werden auf diese Weise wirkungsvoll entkoppelt. Inzwischen haben stabile Nylonnetze frühere Stringkonstruktionen ersetzt. Bei allen Reference-Modellen geht Manfred Diestertich konsequent den Weg der SSC-Entkopplung. Davon profitieren wie erwähnt die Montagen der Hoch- und Mitteltöner und darüber hinaus auch deren Kontakte. Selbstverständlich kommen die Weichen genauso in den Entkopplungsgenuss, ebenso wie die LS-Buchsen auf dem rückwärtigen Panel. Dort sitzen Feinsilber-WBT Nextgen-Polklemmen. Sie sind bekannt dafür, dass sie weder Probleme mit Wirbelströmen haben, noch Massespeicher-Effekte aufweisen. Der hier betriebene Aufwand ist unbeschreiblich groß und erfasst jedes Detail. Nur wer so konsequent wie Audio Physic handelt, wird später ein Ergebnis erzielen, das ihn von anderen abhebt.

Die Treiber für den Mittel- (3) und Hochton (1) haben jeweils eigene geschlossene Kammern. Das schließt Einwirkungen der Chassis aufeinander aus und bietet für alle optimale Arbeitsbedingungen. Die Arbeit im Frequenzkeller übernehmen jeweils zwei 25 cm-Chassis, die seitlich angeordnet sind und im Push-Push-Verfahren arbeiten.

Wahlweise kann die Cardeas Plus+ auf Spikes stehen oder auf den Audio Physic-Magnetfüßen. Ich gebe letzteren ganz klar den klanglichen Vorzug. Zudem ist das Ver-



schieben ohne Kratzer auf dem Parkettboden zu hinterlassen und schließlich das Ausrichten auf die genaue Hörposition damit auch allein recht einfach zu handhaben.

Die Cardeas Plus+ ist nicht aufstellungskritisch. Selbst 50 cm vor der Wand funktioniert's noch prima. Fallen die Entfernungen zu den begrenzenden Wänden größer aus, umso besser. Der Innenabstand sollte hingegen nicht zu gering sein. 2,20 Meter (plus x) haben sich bei mir bewährt. Die Wandler sind in meinem Hörraum stark auf den Hörplatz angewinkelt und bilden ein gleichschenkliges Dreieck. Audio Physic empfiehlt ein Eindrehen von etwa 10 Prozent. Auch gäbe es Kunden, so Manfred Diestertich, die die Cardeas+ parallel ausrichteten. Die frappante Durchhörbarkeit, das kardinale Merkmal dieses Konzepts, ist für die individuelle Ausrichtung eine Orientierungshilfe.

Die Lautsprecheranschlüsse stammen von WBT und sind ebenfalls entkoppelt, was sich klanglich deutlich bemerkbar macht.

Hörerlebnis

Hinsichtlich der geforderten Verstärkerleistung ist eine Cardeas Plus+ mit ihren 89 dB genügsam. Aus der Vergangenheit weiß ich, dass Wandlerysteme aus Brilon sehr gut mit Phonosophie-Elektronik harmonieren. Diese Rechnung geht wieder einmal auf. Eine gute Figur machen ebenfalls Röhrenverstärker von Unison Research, Consequence Audio genauso wie ihr Transistorpendant von Symphonic Line. Das führt zur Schlussfolgerung, dass die Cardeas Plus+ universell einsetzbar ist. Je stimmiger allerdings die vorgeschaltete Elektronik inklusive des verwendeten Zubehörs ist, desto überzeugender ist das klangliche Gesamtergebnis. Lautsprecher der besseren Sorte setzen Unterschiede in der sie ansteuernden Kette vehement um: Das muss man einfach berücksichtigen. Im Folgenden berichte ich von generellen Merkmalen der Cardeas Plus+, die übereinstimmend in allen Anlagenkonfigurationen zu beobachten sind.



Das Cecil Vernet Quartet veröffentlicht mit „Memory Lane“ (Jazzhaus Records/CD) nach einer vielbeachteten, stilistischen Weiterentwicklung im 25. Jahr seines Bestehens eine Live-CD mit einer Mischung aus jüngeren und älteren Kompositionen aus dem Fundus dieser Band mit ihrer Ausnahmesängerin Cécile Vernet. Die Cardeas Plus+ muss der Musik des deutsch-französischen Quartetts einen suggestiven Reiz verleihen, dem man sich nicht mehr entziehen kann. Cecil Vernet und die Band bewegen sich archaisch bluesig, lässig groovend, rockig schiebend, erdig stampfend genauso wie rhythmisch raffiniert, melodisch kokett, melancholisch delikate und auch gebetsmäßig inbrünstig bis gospelig. Und das alles immer mit großartiger Musikali-

tät, großer Spielfreude, tiefem Soul und improvisatorischem Erfindungsreichtum. Die Cardeas Plus+ stößt das vielbeschworene Fenster zur Musik auf. Die Bühnenmitte mit der Sängerin wird das Herzstück der Liveaufnahme; selbige ist unglaublich präsent. Auf jeden Fall erlebt man Lautsprecher, die den Spruch vom schwächsten Glied in der Audio-Kette beiseite wischen. Wenn es denn überhaupt ein akustisches Pendant zu High-Tech gibt, dann dieses: artifizielle Klarheit, Impulse voller Verve. Cécile Vernets Stimme verfügt über eine vielfältige, komplexe Farben- und Gestaltungskraft, glockenhell und lyrisch, wo geboten, packend und druckvoll in treibenden Stücken und so energiegeladen, so dass die Cardeas Plus+ den Hörer regelrecht an die



Antonia Bennet

Embrace Me

Planetworks/CD

Antonia Bennet teilt die Vorliebe ihres berühmten Vaters, Tony Bennet, für das Great American Songbook. Auf ihrem Debüt-Album präsentiert die Tochter mit ihrer begnadeten Stimme Lieder von Porter, Gershwin, Hammerstein, Cahn, Kern und anderen Größen. Da sind stimmliche Anklänge an Billie Holiday und Rickie Lee Jones mit einem Hauch von Betty Boop wahrzunehmen. Dass sie seit mehr als zehn Jahren als Vorgruppe ih-

res Papas mit auf Tourneen geht, hat sich offensichtlich gelohnt. Von einem der Besten in dieser Branche hat die 40-Jährige scheinbar viel gelernt.

Al Didi Meola

Collection

Telarc/CD

Randomagazin.de

Er gilt als der Prototyp der Fusionsmusik und als Virtuose der Gitarre schlechthin. Oft hat er sich den Vorwurf gefallen lassen müssen, bei seinen Sprints über die Bünde käme die



Für den sicheren Stand werden vorne und hinten unter die Cardeas Plus+ massive Traversen aus Metall geschraubt, die über eingelassene Gewindebohrungen entweder Spikes oder die hauseigenen Magnetfüße aufnehmen.

Wand drücken. Man meint die DNA einer Cassandra Wilson zu vernehmen und den Einfluss der Scat-Legende Ella Fitzgerald. Diese Lautsprecher können je nach Aufstellung (etwas näher zusammen und angewinkelt) eine Energie in den Raum pumpen, wie ich es nur

ganz selten zuvor erlebt habe. Das verstehe ich unter Phänomen: spürbarer Körperschall.

Sicherlich ist in dieser Musik das afrikanische Erbe fühlbar, die sehr guten Arrangements allerdings sind eher amerikanischer Natur. Denn ebenso knackig wie das Bandkürzel sind die wohltuend groovigen und minimalen Bassläufe von Bernd Heitzler und interessanten Varianten von Andreas Erchinger (Piano) und Lars Binder (Drums). Wenn die

emotionale Aussage zu kurz. Al Di Meola darf man nicht auf das schnelle Spiel reduzieren. Er ist zu einem viele Genres umfassenderen Künstler gereift. Diese Reife zeigt sich in seiner steten Anziehungskraft auf den Hörer und breite die Stilpalette, die er mit traumwandlerischer Sicherheit beherrscht. Die „Collection“ bietet neben gutem Klang einen Überblick über seine verschiedenen Schaffensphasen.

Cecil Verny Quartet

Memory Lane

Jazzhaus Records/CD

Zum 25-jährigen Bestehen des CVQ haben sich Cécile Verny und ihre Mitstreiter Bernd Heitzler (Bass), Andreas Erchinger (Piano) und Lars Binder (Drums) eine Rückschau auf ihren gemeinsamen Weg gegönnt. 78 Eigenkompositionen und acht CDs sowie eine unbegrenzte Spielfreude säumen die „Memory Lane“. Von Heitzler stammt die Idee, auf ver-

schiedene „Orte“ zurückzublicken, die das Quartet auf seiner musikalischen Route durch Europa und Afrika besucht hat. Spannend für Kenner der Band ist, wie sich manche Titel entlang des Weges im Vergleich zu früher gewandelt haben. Im Prinzip ist diese tolle Musik eine grandiose Konsens-Jazzplatte, die der erfahrene Jazzhörer durchaus mit seiner weniger interessierten Frau gemeinsam hören kann, ohne dabei Gefahr zu laufen in irgendeiner Weise in die Kiste Bar- oder Loungejazz gesteckt zu werden und trotzdem ein warmes Lächeln seiner Gemahlin geschenkt bekommt, weil man sich auf diese Ausnahmesängerin mit erstaunlichen Musikern einigen kann. Zwölf packende Songs von Soul bis Gospel, von Jazz bis Rock - zum Zuhören, Nachdenken und Tanzen. Schnörkellos, gerade, kraftvoll klingt das Cécile Verny Quartet auf dem im Freiburger Jazzhaus in sehr guter Qualität aufgenommenen Live-Album.

Cardeas Plus+ spielt, steckt Faszination in jedem einzelnen Ton. Der anklingende Impuls kommt so leicht und selbstverständlich wie ein Lufthauch. Wolken sind weggeblasen und klarer Himmel tritt hervor. Es leuchtet mit diesen Wandlern.

Als einer der Wegbereiter des Jazz-Fusion-Genres wird Al Di Meola seit langem für sein technisches Können als auch für seine

Vielseitigkeit an der Gitarre gelobt. Al Di Meola glänzt, egal ob seine Gitarre elektrisch oder akustisch ist („Collection“; Telarc/CD). Die Cardeas Plus+ vermitteln Empfindungen, ganz gleich, ob Al Di Meola sanft oder wilder spielt, stürmisch oder ruhiger. Da fehlt keine entscheidende Partie auf der Frequenzskala. Über die Cardeas Plus+ ist die Abbildung im Ganzen so ausgewogen, wie die Venus von Milo schön ist und ermöglicht gleichzeitig, die Fassbarkeit des Geschehens zu realisieren. Die zum Teil hyperschnellen Gitarrenläufe überzeugen neben der Kraft auch mit Ruhe, Sanftheit sowie zartem Verklingen. Doch das nur, weil die Cardeas Plus+ diesem Ausnahmegitarristen im Tempo in Nichts nachstehen. Sie können halt punktgenau und präzise wiedergeben.

Liza Minnelli, Natalie Cole, Norah Jones: Antonia Bennett gehört zweifelsohne gleichberechtigt in die Reihe dieser Sängerinnen mit hohem Potenzial und reichlich Pep (Antonia Bennet, „Embrace Me“, Planetworks/CD). Links-Rechts-Ortung sind beispielhaft, ebenso die Tiefenstaffelung. Das Klanggeschehen geht in allen Richtungen weit über die Wandler hinaus. Schalldruck und Ausdehnung in den Bass hinein können audiophile Liebhaber gleichgroßer Lautsprecher umwerfen. Sofern erstklassige Endstufen werkeln. Mit ihrem Druck im klar strukturierten Tieftonbereich und dem erreichbaren Maximalpegel werden die Cardeas Plus+ jeder Aufgabe gewachsen sein, die man auch in großen Wohnräumen von ihnen verlangen kann. Der Kick einer großen Trommel liegt in der Obertoncharakteris-

Auf dem Bild des Schnittmodells gut zu erkennen: der graue, offenporige Keramikschaum sowie die geschlossenen Gehäusekammern für die Hoch- und Mittelton-Chassis. Die Bassreflexöffnung ist auf den Hub der beiden Bässe abgestimmt.



tik, die absolut gesehen zum mittleren Frequenzspektrum gehört. Die Cardeas Plus+ mag anspringende, dynamische Musik jeder Sorte, die sie pointiert zeichnet. Meinen Vorlieben entsprechend habe ich Jazz und Rock öfter aufgelegt als Klassik. Vieles hat mich beim Hören beeindruckt, ohne dass ich genau sagen kann, warum. Unstrittig ist die Cardeas Plus+ ein Wandler, der leise abgehört durch feine Zeichnung gefällt. Ich verspüre bei ihm oft die Lust, lauter zu stellen. Dann ist akustische Energie nicht nur zu hören, sondern zunehmend zu fühlen, starke Impulse werden explosiv. Die Kraft zündet, zwingt zum Fingerschnipsen und Fußklopfen. Mit den Cardeas Plus+ überwindet die Musik einfach die hifidelen Grenzen. Mit ihnen spüre ich das Vibrieren der Luft, dass mir so schön die Härchen auf der Haut prickeln lässt, und nicht zuletzt lassen sie mich ein akustisch brillantes, scharf konturiertes Hologramm erleben, das mich in Anlehnung an den Sprachjargon von Darth Vader am „Erwachen der audiophilen Macht“ teilhaben lässt. Dieser Lautsprecher begeistert mich. MK

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Transrotor Fat Bob Reference;
Tonarme: SME V (Innenverkabelung Clearaudio), SME 2-12-Zoll, SME 2-9-Zoll;
Tonabnehmersysteme: Stein Music Aventurin 6, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, Flair von Phonosophie;
CD-Spieler: Phonosophie Impuls 2 und Power Control 3, Trigon Recall MK II; Cambridge 650 C by Klang und Kunst
Vorverstärker: Phonosophie Bi-Control 2 und Power Control 3;
Phonostufe: Phonosophie und Power Control 2;
Endverstärker: Phonosophie Bi-Stage 4/4;
Vollverstärker: Symphonic Line RG 10 MK IV Referenz; Cambridge 650 A by Klang und Kunst
Kabel (NF/LS/Netz); NF: Phonosophie, Klang und Kunst NF 3 S12; TMR Ramses
 Phonokabel: HMS-Phonokabel Grand Finale Jubilee, Sun-Wire (3 x), Peter Feldmann Elektronik,
 LS: Phonosophie, Phonosophie Bi-Ampingadapter, Bastanis Epilog, Artkustik, Klang und Kunst LS3 S12,

Netz: Klang und Kunst NK 3 S12, Phonosophie, Artkustik, Netzsteckerleisten: Phonosophie, Klang und Kunst;
Zubehör Stromversorgung: Power Animator und Optimizer von Artkustik, Phonosophie Waddosen AG, Phonosophie Sicherungen und Sicherungshalter;
Zubehör Basen: Racks von Phonosophie, LS-Ständer Metalldesign Liedtke, SSC-Basen und Pucks, Klang und Kunst KB3-S10
Zubehör digital: CD-Stein Phonosophie;
Zubehör analog: Animatorchips von Phonosophie, Blaue Lichtquelle Phonosophie, Audio Animator und Kabelanimatoren MK II-Versionen von Art Akustik, Stromsicherungen (Sicherungskasten) von Phonosophie;
Raumtuning: Eckpyramiden von Phonosophie, Raumanimator MK II von Artkustik, Harmonizer von Stein Music; Phonosophie-Chips an Fenstern und Glasrahmen der Bilder;

Das Produkt:

Cardeas Plus+

Preis: 23.000 Euro

Maße (HxBxT): 1190 x 305 x 595 mm

Grundfläche (BxT): 410 x 595 mm

Gewicht: 70 kg

Empfohlene Verstärkerleistung: 40-350 W

Impedanz: 4 Ohm

Frequenzgang: 25 Hz - 40 kHz

Wirkungsgrad: 89 dB

Vertrieb:

Audio Physic GmbH

Almerfeldweg 38

59929 Brilon

Tel.: +49 (0)2961-96170

Fax: +49 (0)2961-51640

E-Mail: info@audiophysic.de

Internet: www.audiophysic.de